

1850

Seit etwa 1850 wurden die Sicherheitshölzer aus Schweden in den Handel gebracht. Die Hölzchen sind mit Paraffin gedrängt und tragen eine sauerstoffreiche Zündmasse, die sich nur an einer Reibfläche entzündet. Diese besteht aus rotem Phosphor, Schwefelantimon, Leim und Glaspulver. Während dieser Zeit entstanden 5 Kleinbetriebe der Zündholzproduktion.

1851

Im Jahre 1851 wurden schon 350 Zentner Streichhölzer von etwa 100 Familien in Heimarbeit hergestellt. Es wurde amtlich festgestellt, daß die Neustädter Glashütte schon lange nicht mehr im Betrieb sei und daß die alten Fabrikgebäude eingegangen und verschwunden seien.

1852

In seinem Buch "Geschichte der Heimat" von Ernst Dahinten wird von einer Seelenzahl von Neustadt mit Kahlert im Jahre 1852 von 780 geredet.

1853

In seinem Bericht schreibt Brückner, daß die Kirche äußerst baufällig sei und ein neuer Bau beschlossen wurde.

Fortsetzung folgt.

NEUSTÄDTER RENNTEIGBOTE
Mitteilungsblatt des Thüringer Rennsteigvereins Neustadt am Rennsteig e.V.
Service und Information für alle Mitglieder

Versandortlich: Vorstand des Thüringer Rennsteigvereins e.V.
Zustellstellen: Manfred Kastner, Ingeborg Krannich, Barbara Kastner
Gestaltung, Layout: Lutz Graf
Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Neustädter



Rennsteigbote

4. Jahrgang

Nr.15 - Februar 1994

Aus dem Vereinsleben

Nächste Termine:

- # 6. April 19.30 in der Heimatstube 100.Geburtstag von Willi Schmidt-Gentner (Kurzbiographie auf Seite 2)
- # 16./17. April Wnaderung in Ehringshausen - Teilnahmemeldung bitte bis 20.03. bei Helmut Beetz oder sonntags in der Heimatstube (10.00 - 11.00) - erst danach wird die Transportfrage entschieden
- # 7. Mai Aufräumarbeiten auf dem Rennsteig
Treffpunkt 8.00 Uhr Ortsausgang Richtung Dreierherrenstein
- # 21. Mai Pfingstrunst Beginn 8.00 Uhr, Treffpunkt Heimatstube
Teilnahmemeldung bis 15.05. bei H.Beetz oder in sonntags in der Heimatstube (10.00 - 11.00 Uhr)
- # Öffnungszeiten der Heimatstube: Sonntags 10.00 - 11.00 Uhr
- # Der nächste "Rennsteigbote" erscheint im Mai 1994.

Ein Sohn von Neustadt/Rennsteig

Kurzbiographie von Willi Schmidt-Gentner

- Geboren am 6. April 1894 Hüttenstraße 5 (gegenüber Darlehen)
- Er stammt aus einer kinderreichen Familie.
- Durch ein Stipendium des Herzogs von Meiningen konnte er ein Lehrerstudium in Hildburghausen aufnehmen.
- Er war später ein Schüler von Max Reger in Meiningen.
- Nach dem 1. Weltkrieg begann in Berlin seine Karriere als Filmkomponist.
- Er schrieb für etwa 2000 Stummfilme die Musik.
- Gilt als Pionier der "Filmmusik" in Deutschland und später in Österreich
- Geht 1930/31 mit seinem Freund Willi Forst nach Wien und wird an der Wien-Film als Tonfilmkomponist engagiert-
- Er hat für etwa 120 Tonfilme die Musik komponiert; z.B. Wiener Blut, Leise flehen meine Lieder, Schrammeln, Der Kongreß tanzt, Mutterliebe, Der Postmeister, Krambamboli, Operette, Wiener Mädeln, Hotel Sacher, Kronprinz Rudolfs letzte Liebe, Der Engel mit der Posaune, Prater usw.
- In diesem Filmen wirkten u.a. mit: Hans Moser, Attila und Paul Hörbiger, Paula Wessely, Willi Forst, Heinrich Geroge u.v.a.
- War viel in den 20iger und 30iger Jahren in Neustadt im Urlaub
- Hatte sein ganzes Leben sehr viele Kontakte zu seinem Geschwistern und zu Neustadt
- Er verstarb am 12. Februar 1964 in Wien.

Nach Aufzeichnungen von Dr. Herbert Traut.

Aus der Geschichte von Neustadt

1840

Die Fabrikation von Zunderschwamm ging langsam zurück, denn die neuere Zeit erfand eine praktischere und raschere Feuerungsmethode.

Nun wurde die "Zündhölzchenproduktion" in Neustadt betrieben.

1841

Im Jahre 1841 wurde von einem Neustädter Holzhauer namens Valentin Schmidt unter einem alten Fichtenstamm in der Nähe Neustadt 39 taubeneigroße Glasperlen gefunden. Diese Perlen mögen nach dem Urteil des Dr. Förstemann, Sekretär vom thüringisch-sächsischen Altertumsverein in Halle 1.500 bis 2.000 Jahre alt sein. Diese schönen Exemplare aus Millefiori-Glas kamen sehr selten vor. Sie waren damals nur von der italienischen Glaskunst bekannt. Der Holzhauer schenkte diese Glasperlen dem Fürsten Günther Friedrich Carl II. zu Schwarzburg-Sondershausen.

1842

Als im Jahre 1842 die Zunderherstellung ihren Höhepunkt erreicht hatte, wurden in Neustadt schon 430 Zentner Feuerschwamm hergestellt. Die Nutznießer dieses Erwerbszweiges waren aber nicht die Neustädter, sondern die Verleger, die den Feuerschwamm lieferten und verkauften.

1843

In den Jahren 1843/44 gesellte sich ein neuer Erwerbszweig hinzu. Es wurden Streichhölzer hergestellt, die im Laufe des Jahres zum Haupterwerbszweig der Neustädter wurden.

1848

Die Glasmacher versuchten vergebens, die Hütte wieder in Gang zu bringen. In einer Bittschrift vom 13. Oktober 1848 an Herzog Bernhard II. Erich Freund von Sachsen-Meiningen ersuchen sie erneut um den Erlaß der Holzgeldschulden und um die Bereitstellung des nötigen Brennholzkontingents und die Bestätigung des Braurechtes, aber leider erfolglos.